

Herzlich Willkommen in der Steigschule



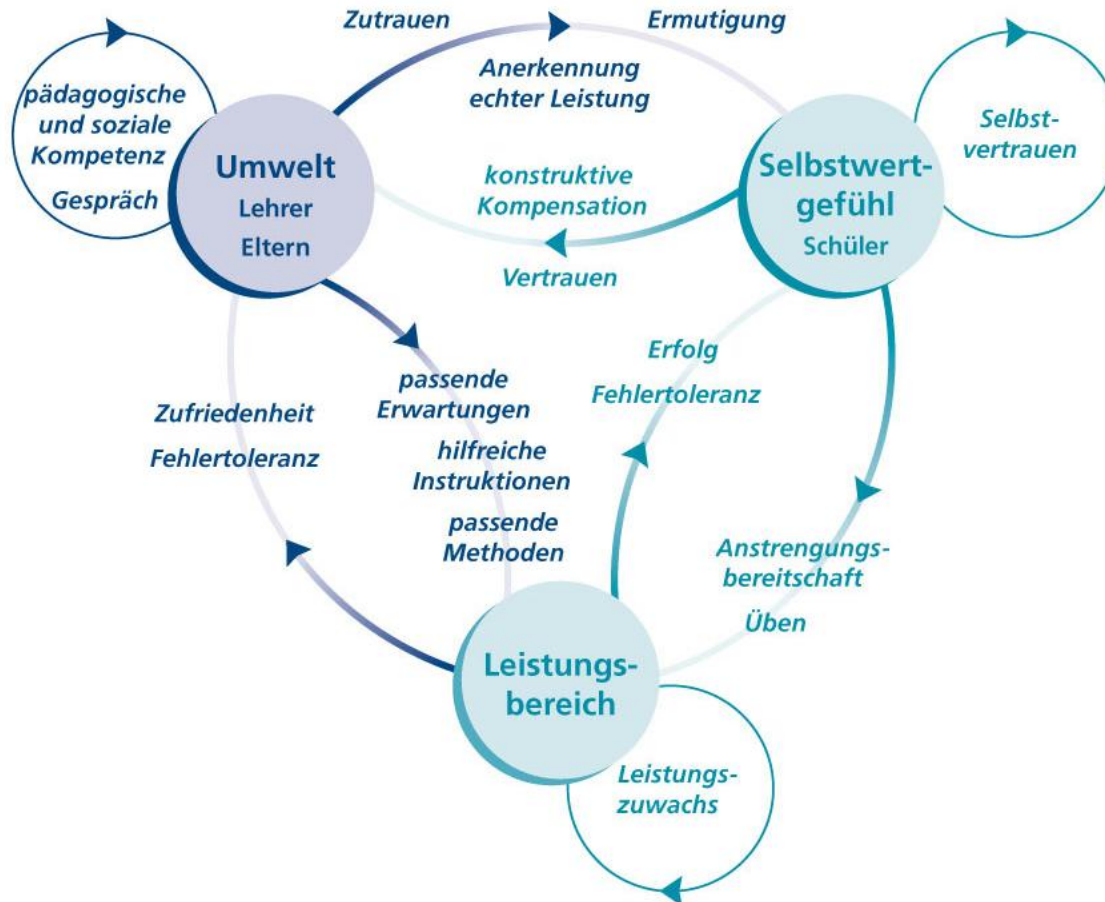
Was ist Lerntherapie?

Lerntherapie

- ✓ ist eine pädagogisch-psychologische Förderung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen mit Lern- und Leistungsstörungen
- ✓ bezieht wissenschaftlich begründete Interventionsformen mit ein

- ✓ ist angesiedelt zwischen schulischer Hilfe und medizinischer bzw. psychotherapeutischer Hilfe
- ✓ hat zum Ziel, die grundlegenden inhaltlichen und psychischen Voraussetzungen für einen Neuanfang im Lernen zu schaffen und will eine positive Lernstruktur (wieder-) herstellen


Positive Lernstruktur

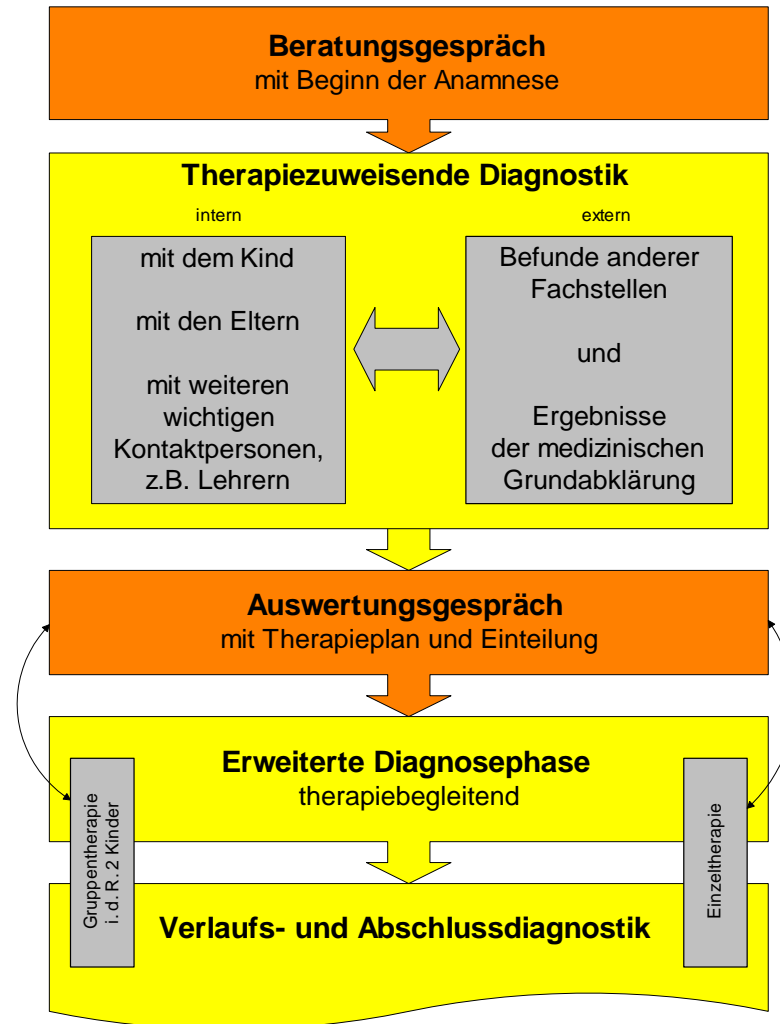


- ✓ befasst sich mit dem gestörten Lernprozess unter Berücksichtigung des Lerninhalts und der Auswirkung auf die beteiligte Person
- ✓ basiert auf fundierter Diagnostik
- ✓ geht von einem individuellen Ansatz aus
- ✓ orientiert sich an den Fähigkeiten und Ressourcen des Kindes und der Familie

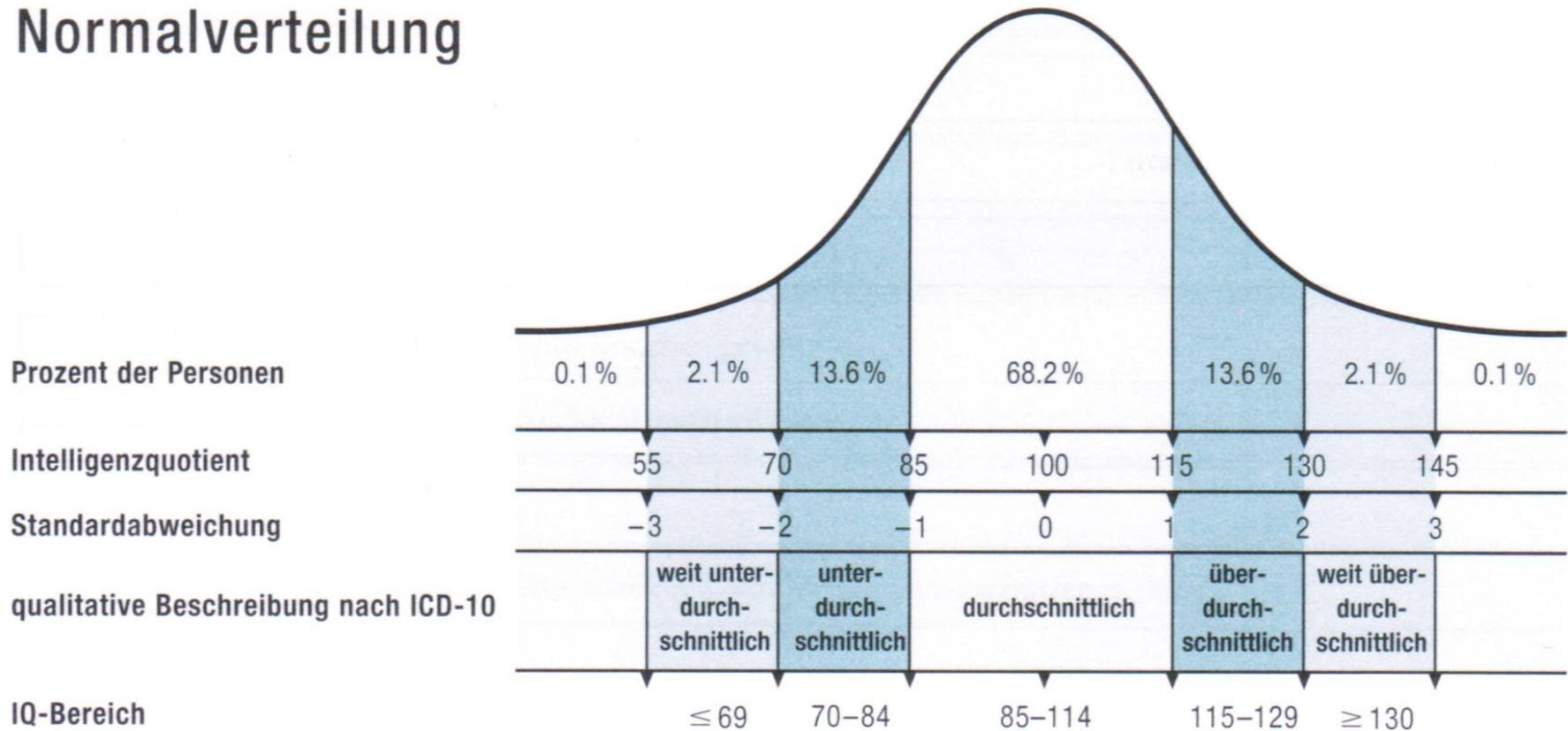
Das Ziel soll erreicht werden durch:

- ✓ die Förderung der Motivation z.B. durch das Gestalten erreichbarer Schritte und der Sicherung von Erfolgserlebnissen
- ✓ die Förderung von Selbstbild und Selbstwertgefühl
- ✓ die Förderung von Lernvoraussetzungen z.B. Wahrnehmung, Konzentration
- ✓ die Verbesserung der Lerntechnik

- ✓ die Verbesserung des Arbeitsverhaltens (Selbstinstruktion und Selbstmanagement)
 - ✓ die Kompensation von Defiziten (visuelle oder auditive Schwächen)
 - ✓ fachdidaktisch fundierte inhaltliche Arbeit am kritischen Lerninhalt
- 



Normalverteilung





Struktur einer Therapiestunde

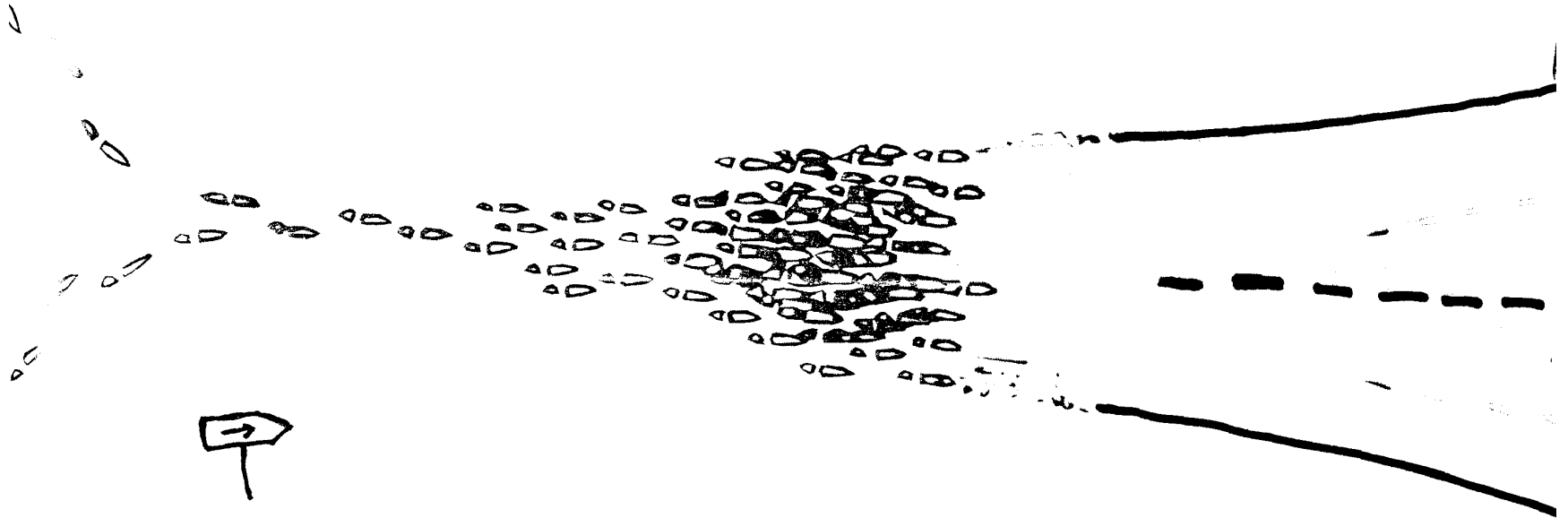
Begrüßung	ca. 1'
Kurzes Gespräch über die vergangene Woche	ca. 3'
Evtl. Entspannungsübung (z. B. Phantasiereise, Atementspannung, "Gorilla und Schlappmann")	ca. 5'
Hausaufgabenkontrolle	ca. 5'
Automatisierung	ca. 5'
Arbeit im Problembereich. Evtl. nicht verstandene Hausaufgaben aufgreifen (evtl. mit Material)	ca. 20'
Lernspiel, passend zum Thema (je nach Zeit)	ca. 5'
Neue Hausaufgaben besprechen	ca. 2'
Zum Abschluss darf sich das Kind ein Spiel wünschen (z. B. Halli-Galli, Speed, Gruselino)	ca. 5'
Verabschiedung	

Der Leuchtturmblick



Während jedes Lernprozesses müssen immer die gleichen Grundprobleme der menschlichen Informationsverarbeitung gelöst werden:

- **Geschwindigkeit**
muss beschleunigt werden
- **Aufmerksamkeit**
muss freigestellt werden
- **Wahrnehmung**
muss verbessert werden
- **Antwortverhalten**
muss schneller und fehlerfreier ausgeführt werden



Stufen der Lerntiefe

1. Verstehen
2. Überlernen
3. Automatisieren
4. Anwendung
5. Automatisierung des Flexibilisierten

1. Verstehen:

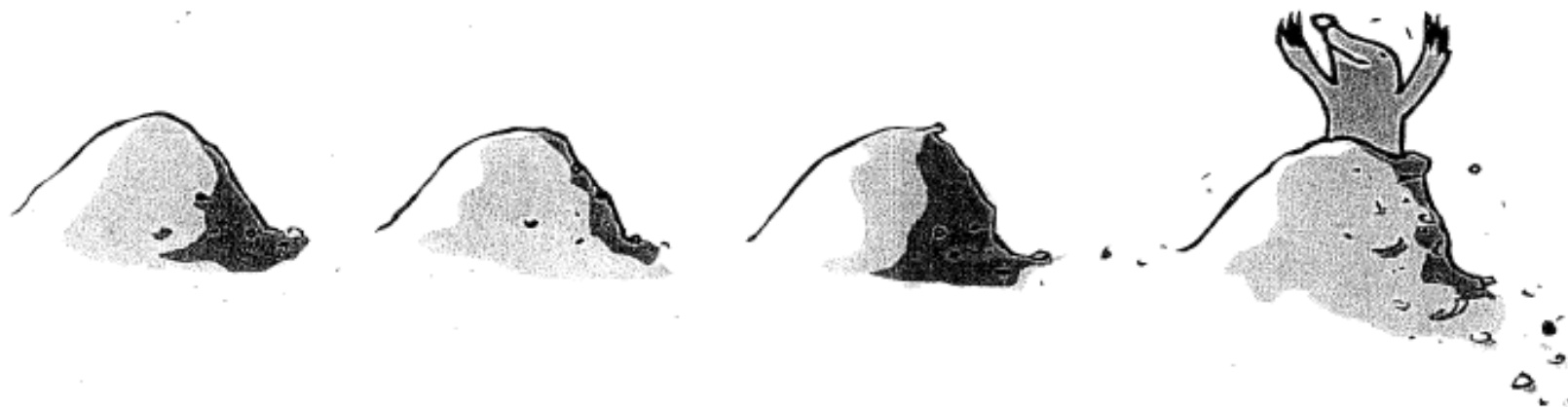
- ✓ Neue Lerninhalte werden aufgenommen und gelernt.

2. Überlernen:

- ✓ Häufige Wiederholungen
- ✓ Informationen werden aber nach wie vor weitestgehend bewusst bearbeitet.

3. Automatisieren:

- ✓ Alle existenziell wichtigen Fähigkeiten müssen min. diese Stufe erreichen.



Ein riesiger Berg
ist leichter zu bewältigen, wenn er in kleine
Maulwurfshügel aufgeteilt wird

- ✓ Es erfolgt immer die gleiche Reaktion auf den gleichen Reiz.
- ✓ Der Lernstoff wird auf kleinstmögliche Einheiten reduziert.
- ✓ Häufige, kurze Übungseinheiten und viel Lob

4. Anwendung:

- ✓ Das automatisierte Wissen wird nun in verschiedenen Bereichen angewendet.
- ✓ Das flexible Anwenden benötigt jedoch noch Aufmerksamkeit.

5. Automatisieren des Flexibilisierten:

- ✓ Kompetente Fähigkeiten beinhalten immer auch ein blitzschnelles Reagieren auf sich ständig verändernde Abläufe und Ereignisse.
- ✓ Die notwendige Geschwindigkeit kann nur mit Hilfe von automatisiertem Verhalten erbracht werden.
- ✓ Dies muss jedoch flexibel angewendet werden.

Zeichen für erfolgreiches Automatisieren

- Die Antwort kommt innerhalb einer Sekunde.
- Das Kind ist wach und fröhlich und findet das Lernen leicht.
- Häufige Wiederholungen machen den Kindern Spaß.

Vorteile der Automatisierung

- ✓ Verlagerung der Infoverarbeitung vom Kurzzeit- in den Langzeitspeicher
- ✓ Parallelverarbeitung, die zu extremer Geschwindigkeitssteigerung führt
- ✓ Unbewusste Infoverarbeitung, die keine Aufmerksamkeit benötigt
- ✓ Gefühl von Leichtigkeit, weil keine willentliche Anstrengung nötig ist
- ✓ Beschleunigung, von der jeder einzelne Verarbeitungsschritt profitiert
- ✓ Verbesserung der Wahrnehmung
- ✓ Verbesserung des Antwortverhaltens: schneller und fast fehlerfrei

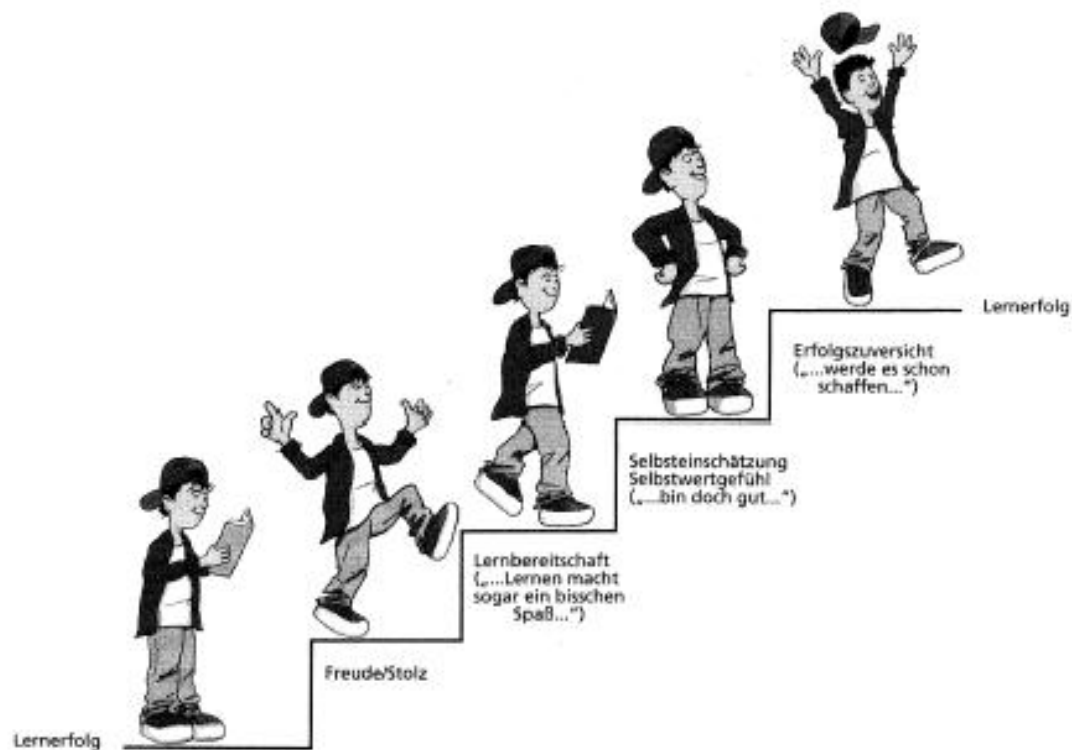


Abbildung 11.1: Nichts macht erfolgreicher als der Erfolg

Quellen:

- Nühring (2004). Integrative Lerntherapie – Brücke zwischen Schule, Jugendhilfe und Psychotherapie – Möglichkeiten und Grenzen schulischer und außerschulischer Förderung. Grundschule 11/2004.
- Born & Oehler (2008). Kinder mit Rechenschwäche erfolgreich fördern. Kohlhammer.
- Morschitzky (1999). Wenn Jugendliche ängstlich sind. Ratgeber für Eltern, Lehrer und Erzieher. ÖBV & HPT.
- Betz & Breuninger (1998). Teufelskreis Lernstörungen. Beltz.
- Lauth & Grünke (2005). Interventionen bei Lernstörungen. Kinderheilkunde 7/2005.
- Matthes (2009). Individuelle Lernförderung bei Lernstörungen. Kohlhammer.
- Eigenmaterial der Pädagogisch Therapeutischen Einrichtung.
- Eigenmaterial der Akademie für sozialwissenschaftliche Innovation e. V.
- Aust-Clauss & Hammer (2007). ADS - Topfit beim Lernen: AufmerksamkeitsDefizitSyndrom. Bedienungsanleitung für dein Gehirn. OptiMind-Konzept für die 5.-10. Klasse. Optimind Media
- Jansen & Streit (2006). Positiv lernen. Springer.
- Material Fachverband für integrative Lerntherapie.

**Vielen Dank für Ihr
Interesse!**

